

gleich beurlaubt, das man auch, eben weil die Ladung so früh begonnen wurde, fertiggestellt habe. Wäre der ursprünglich in Auge gefaßte Inverkehrbringungszeitpunkt im Spätherbst die Finanzamtarbeiten schon bei den jetzigen Staatsarbeiten um die Einstellung der Finanzstellenkonventionen des Geleises kümmern müßten. So aber wurde erst beim Etat für 1908 für die Deckung der auf den Staat entfallenden neuen Schuldenlasten ausgeben, soweit sie nicht schon im Etat berücksichtigt seien, getagt zu werden brauchen. Das neue Aufwachen der Einzelprojekte in dem Staatsentwurf seine Aufnahme findet, ist bekannt. Ueber die beträchtliche Höhe der Summen der für 1906 zurückgefallenen Forderungen sind ja noch jüngst vom Finanzamt Mitteilungen gemacht worden. Inzwischen wird neben dem Grundhaushalt der Sparhaftigkeit auch der Kulturförderung seine Berücksichtigung ertheilen. Da das finanzielle Verhältnis zum Reich für 1907 nicht mehr ganz so große Sorgen verursachen dürfte wie noch für 1906, wird man dem letzteren Umschlag diesmal wohl noch freieren Spielraum als sonst gewähren können.

Bei dem diesjährigen schlesischen Kaisermanöver wird sich hauptsächlich mit dem das historische Gelände handeln, auf dem Friedrich der Große 1760 über London bei Niegitz siegte und Wladimir 1813 an der Saabach den Marschall MacDonald schlug. Auf diesen Gelände haben sich, naturgemäß unter anderen Voraussetzungen, auch die Kaisermanöver 1875 und 1890 nicht abgepielt. Bei beiden Manövern sochten das 5. und 6. Korps gegeneinander. 1875 führte General v. Kirchbach das 5. Korps gegen das 6. Korps unter General v. Limpburg, 1890 war General v. Seekt Führer des 5., General v. Reimnitz 1. Führer des 6. Korps.

Zur Führung der fremden Offiziere im diesjährigen Kaisermanöver sind bestimmt: Mittelmeister v. Reimnitz (8. Dragoner) und Oberleutnant Weyl (50. Infanterie-Regiment). Die englischen Offiziere führt der Hauptmann im Großen Generalstab, Graf von Schlieffen, die amerikanischen: Major Soener, Militärattaché in Washington. Als Arzbeamtenoffiziere bei Sr. Maj. dem Kaiser sind bestimmt: Leutnant Frhr. v. Hübner, Erich (1. Art.), Oberleutnant v. Reinerth-Pagenschütz und Leutnant (Königsjäger zu Pferde Nr. 1) und Oberleutnant Frhr. v. Riegler und Althausen (21. Man.). Führer des Wagens der Kaiserin ist Oberleutnant Frhr. v. Stofz (4. Inf.).

Der Entschluß Sr. Maj. des Kaisers, auch bei den diesjährigen Kaisermanövern von der Führung des Oberkommandos Abstand zu nehmen, dürfte, wie uns unser Berliner N. p. c.-Mittearbeiter schreibt, auf Vortrage des Chefs des Großen Generalstabes erfolgt und von der Wächter dieser Zeit, alles zu vermeiden, was die kriegsmäßige Durchführung der Manöver und demzufolge ihren Nutzen für Führer und Kruppen irgendwie beeinträchtigen könnte.

Das Avancement des Kronprinzen.

In militärischen Kreisen nimmt man an, wie uns unser Berliner N. p. c.-Mittearbeiter schreibt, daß die Beförderung des Kronprinzen zum Major am Schluß des Manövers erfolgen wird, — vermutlich gleichzeitig mit der Verjegung seines Bruders, des Prinzen Ciel Friedrich, als Mittelmeister in das 2. Garde-Regiment nach Berlin. Schon seit länger als einem Jahre erwartete man bei verschiedenen Gelegenheiten, daß der Kronprinz die Stabschefstellen erhalten würde. Wenn der Kronprinz je jetzt bekommt, so wird er mit seinen vierundzwanzig Lebensjahren von allen bisherigen preussischen Kronprinzen denjenigen weichen sein, dem sie am spätesten zuerkannt wurden. So wurde z. B. Kaiser Wilhelm II. am 16. September 1881 mit 22 Jahren Major; der Kaiser Friedrich am 16. September 1853, einen Monat vor seinem 22. Geburtstag; Kaiser Wilhelm I. am 2. April 1814 mit 17 Jahren; König Friedrich Wilhelm IV. am 1. April 1814 mit 18 Jahren, während König Friedrich Wilhelm III. am 28. März 1790 19jährig zum Stabskapitän zum Oberst aufrückte. — Vielleicht ist der 16. September, als der Tag, an

dem sein Vater und sein Großvater die silbernen Majorskordellen zum ersten Male trugen, dazu ausersehen, sie in diesem Jahre dem Kronprinzen zu bringen.

Verteidigungsmittel für den Festungskrieg. Bei der großen Festungslehre in der Nähe von Aachen, an der, wie wir bereits mitteilten, auch Generalmajor Graf Gajler teilnehmen wird, und die sehr interessant zu werden verspricht, werden auch Nachrichten über die in Wien-Feld, die im ostasiatischen Kriege eine so große Rolle gespielt haben, zur Anwendung kommen.

Mit der Wiederberufung des Erbprinzen zu Hohenzollern-Langenburg in Dienste des Reiches beschäftigt sich fortgesetzt ein Teil der Presse. Aus diesen Erörterungen, schreibt die „Neue politische Korrespondenz“, ist nicht etwa der Schluß zu ziehen, daß nunmehr eine Verwendung des Erbprinzen im diplomatischen Dienste unmittelbar bevorsteht. Wichtig ist dagegen, daß die Verabreichung des Prinzen von Sr. Maj. dem Kaiser und dem Herrn Reichskanzler in einer Form erfolgt ist, die eine spätere Verwendung des Erbprinzen wohl erhoffen läßt.

König Alfons kommt nach Kiel. Bei den Segelregatten, die am Dienstag in Wislau stattfanden, war auch das spanische Königsspaar zugegen. König Alfons erklärte dem an den Regatten beteiligten Eigner der deutschen Sonderklasse „Rau“, Direktor Wiesner, daß er im nächsten Jahre zur Regattawoche nach Kiel kommen will.

Der Vertrag der Kolonialverwaltung mit Tippelskirch & Co. Wenn nunmehr darauf hingearbeitet wird, den Vertrag der Kolonialverwaltung mit der Kolonial-Ausrüstungsfirma Tippelskirch & Co. aufzulösen, so steht einzuwenden noch dahin, mit welchem Erfolge solches geschehen kann. Für die Praxis kann natürlich nicht in Frage kommen, fünfzig die Firma Tippelskirch & Co. von allen Lieferungen für die Kolonialarmee auszuschließen, nachdem sie im Hinblick auf den laufenden Vertrag erhebliche Mittel für Betriebsverwendungen aufgewandt hat. Im allgemeinen Interesse dürfte es geboten sein, daß die Verhandlungen wegen Auflösung des Vertrages in verständlicher Weise geführt werden.

Die deutsche Mittelstandsvereinigung (Zentrale Samowort) hat vor kurzem zugleich im Namen ihrer angeschlossenen Handwerkerverbände an den Reichskanzler und den bisherigen Leiter des Reichskanzlers, Erbprinzen von Hohenzollern, eine Eingabe des Inhalts gerichtet, daß in Zukunft die Lieferung von Ausrüstungsgegenständen für die Kolonialtruppen nicht einigen Großunternehmern, sondern Handwerker-Verbänden übertragen werde, und zwar insbesondere die Herstellung der Säbel und Kiemensäge dem Verbande der Sattler, die der Uniformen dem Schneider- und die der Schuhe und Stiefel dem Schuhmacher-Verbande. Darauf ist jetzt vom Oberkommando der Schutztruppen aus Berlin die folgende Antwort eingegangen:

„Von den vorliegenden Ausführungen hat das Oberkommando mit Interesse Kenntnis genommen und die deutsche Mittelstandsvereinigung zur eventuellen Berücksichtigung bei Berechnung von Lieferungen in das hier geführte Lieferanten-Verzeichnis eingeladen. Inwiefern jedoch Entschlüsse über die zukünftige Beschaffungsart nicht getroffen werden. Das Oberkommando ist daher zu keinem Besahren nicht in der Lage, der Vereinigung irgendwelche Zusicherungen oder Versprechungen zu machen.“

Der Reichskanzler. S. B.: Eröffnung Hohenzollern.

Zur Aenderung im Wahlverfahren der Referendare. Wie wir erfahren, sind die Berichte der kommandierenden Generale über die vom Kriegsminister angeordnete Aenderung im Wahlverfahren der Referendare noch nicht eingegangen. Es dürften bei der Schwere der ganzen Materie auch noch mehrere Wochen vergehen, bis die Berichte vorliegen.

Der Dreisund. Nach einer von mehreren Seiten verbreiteten Meldung englischer Wälder hätten in dem die Verhandlungen zwischen dem Dreisundmächtern wegen Erneuerung des Bundesvertrages bereits begonnen. Sollte sich dies: Nachricht

bestätigen, so würde sie natürlich, so bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, gar nicht auffällig sein; denn entsprechend der Abwicklung des Dreisundmächtern die Erneuerungsverhandlungen in nicht zu fernem Zeitpunkte. Das dabei, wie die Wälder ausdrücklich betonen, die strengste Geheimhaltung beobachtet wird, ist mehr als selbstverständlich. Damit erledigt sich alles, was jetzt schon über die angeblichen Verhandlungen in der Öffentlichkeit die Rede war. Das Wesentliche der Verhandlungen, das Wesentliche mit einer gewissen Öffentlichkeit betonen soll, ist eine Aenderung, die wohl nur den Maßstab der französischen und englischen Presse nach ihren früheren Ausstellungen über die Dreisundmächtern Italiens massieren soll.

Ordnungsverordnungen. Anlässlich seines 80. Geburtstages hat der Großherzog von Baden eine große Anzahl von Ordnungsverordnungen und Anordnungen erlassen. Die von Großherzog von Friedrich-August-Prinz v. Mecklenburg in 90 Personen ohne Rücksicht auf Stand, Konfession und Beruf, die sich auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrt verdient gemacht haben, verliehen worden. Öffentlich kommt der Herzog von Comaigau nach Karlsruhe, dem Großherzog von Hohenzollern aus überreichen.

Der Reichsverband der national-liberalen Jugend beginnt heute, Samstag, in Hannover seine diesjährige Tagung. Wie die Tagesordnung besagt, soll sich die Besprechung namentlich auf die Wahlen im Jahre 1908 und auf die Aufgaben, die sich aus der gegenwärtigen politischen Lage ergeben, beziehen. In der ersten öffentlichen Sitzung am Sonntag wird dem Besonderen das Thema: „Das allgemeine Wahlrecht und seine Verwirklichung in den einzelnen Staaten“ erörtert werden.

Das neue Reichsparlament wird bereits in der ersten Hälfte des Oktober nach Berlin in das kaiserliche Gesandtschaftsamt einberufen. Die Leitung der Reichsparlamentar-Verhandlung wird, wie die „Allg. Ztg.“ mitteilt, dem Präsidenten v. M. anvertraut; als Referent für das Reichsparlament des Innern nimmt Herr v. Stein an den Verhandlungen teil. Die Aufforderung an die beteiligten Einzelstaaten zur Nennung von Vertretern des Reichsparlamentes und Reichsparlamentes ist bereits vom Reichsparlament des Innern ergangen.

Der Reichskanzler des Deutschen Fleischerverbandes sind an den Reichskanzler eine Anzahl Forderungen gerichtet worden. Sie haben nach der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ folgenden Wortlaut:

1. Zulassung des bismarckischen unter denselben Bedingungen wie öffentliche (Abfassung der Quarantäne und Tuberkuloseprobe);
2. Zulassung der Rindfleischprobe aus Holland;
3. Zulassung eines Schweinefleischens: a) aus Frankreich für die Städte Straßburg, Metz, Metzger, eine große größere baltische Städte; b) aus Holland für die Städte der Reichslande; c) aus Dänemark für die Seefischfabriken an der Nord- und Ostküste. — Weiter wird gefordert: 1. Die Einführung des Deklarationszwanges für ausländisches Schmalz und Speisefett und die Verbote der Einfuhr von Speisefett; 2. das Verbot der Verwendung ausländischen Speisefettes für Bier und Malt und für Speisefett.

Die national-polnische Bewegung. Westfälische Provinzialblätter berichten über eine erneut einsetzende heftige Agitation der national-polnischen Bewegung im Industriegebiet. In Medingenhausen forderten die Polen von dem dortigen katholischen Pfarrer die sofortige Gründung einer besonderen Messe für die Polen und drohten ihm mit T o f f a, wenn er ihrem Ersuchen nicht nachkäme. In dessen wurde eine polnische Messe eingerichtet, wogegen jedoch die dortigen deutschen Katholiken Protest beim Bischof von Münster erhoben. In B a k a u wollen die Polen bei den nächstjährigen Gemeinderahlen mit eigenen Kandidaten in den Wahlkampf eintreten. Streitigkeiten mit polnischen Bergarbeitern sind an der Tagesordnung, wobei letztere meistens grundlos durch Werksführer einer deutschen Kollegen schwer mißhandelt. Einzelne Wälder fordern die Behörden auf, dem polnischen Unfug entgegenzutreten und von dem bisher dem Polentum gemachten Konzessionen abzulassen.

Der Dresdener Straßenkampf hat jetzt dadurch seinen Ab-schluß gefunden, daß das Verfahren gegen sämtliche Angeklagte eingestellt worden ist.

Ueber den Wassern.

(Nachdruck verboten.)

Von J. J. J. (Herrnwald).

„Ich geh ein beten nach Jenseis, Frau Kaptein,“ sagte der Knack-Girndich, als er aus der Tiefe des Hauses, die Diele entlang kommend, an seiner Gertin, die vor der Haustür stand, vorbeidritt.

„Kommt nicht zu spät heim, Girndich, und bringt Antje mit.“

„Im Hof tein find wir tauzrid. Mit den Sorg bin id farrig, bei lieht id weeder up in Platz. Den Decel set id morren up, denn is bei drög.“

„Ja, ja,“ antwortete Frau Kaptein Gaven und hielt den Kopf wieder der Richtung zugekehrt, wo man ein Schildder der mondbelebten See gittern sah. Was war es aus ihrem beträumten Gesicht, daß sie kaum gehört hatte, was der Mann zu ihr sprach.

Der junge Knack blieb zögernd stehen; es war, als ob ihn noch etwas zurückhielt. In seine blauen Augen trat ein Ausdruck von Mitleid, dann sagte er leise in einem Ton, wie man ein Kind zu trösten pflegt: „Die See löppt, Frau Kaptein.“

Die Frau wandte langsam den Kopf und blickte ihm ernst an. Mit hartem Tonfall befahl sie ihm dann: „Die See schläft nie.“

Girndich wurde es unter dem sonderbaren Blick unbehaglich, eine leichte Röte überlagte sein offenes, frisches Gesicht, und im Fortschreiten murmelte er, gleichsam sein Verweilen tadelnd: „Ich sah und vermaß das Lid, Antje weest gar nich, wo id bleem.“

Frau Kaptein Gaven hatte sich schon dem Haus zugewandt, sie schien die Worte ihres Knackes nicht mehr zu hören, der nun rasch durch die Mondnacht die einsame Werft hinabwies und den Weg durch die Fernen nahm. Jenseits Gaus bildete mit mehreren anderen die größte und höchste Werft der Gollig, höher blühten ihm von dort entgegen, wo die junge Magd Antje in der Spinnstube sah und voller Umgebend sein Kommen erwartete.

Sie wußten es alle auf der Gollig, daß die beiden sich lieb hatten, seine Gertin auch. Aber es sollte noch lange Zeit dauern, bis aus ihnen ein Paar werden würde. Kaptein Gaven hatte ihn zu seinem Leidwesen dieses Mal nicht mit auf die Fahrt genommen. Er gebaugete einen betrauten-

Mann, der bei seiner Frau bliebe und nach der Wirtschaft schaue, hatte der Herr gelobt.

Antje war dessen froh, aber Schmiedich dachte an die Zukunft und daß er die Feuer wohl beide brauchen können. Die nächste Fahrt blieb er nicht zu Haus, und wenn Antje ihn auch noch so sehr bitten sollte. Ein fröhlicher Wunsch war er gehörte auf die See. Sein Mädchen ließ sich wohl sogar von der Frau Kaptein antfehen, die es eben so sagte, wie er sie liebte.

Unter diesen Gedanken hatte er den Weg zurückgelegt und stand vor dem Hause, wo Antje inmitten der Frauen und Mädchen saß und spann. Sie hob kaum den Kopf, als er eintrat, aber ihr Herz schlug so laut, daß sie fürchtete, ihre Nachbarin könne es hören. Ja, ja, ihre Frau: hatte recht, Girndich soll nicht mehr auf die See, Bauer soll er werden. Was war das ein schöner Winter gewesen ohne die graufame Angst, die sie im vergangenen Jahr um ihn ansaetanden hatte, als er auf der Fahrt war.

Nur zu schlecht pöhlten zu diesen Männen die Erzählungen, die im Kreise der wenigen Männer, die bei den Frauen saßen, umgingen. Die handelten nur von den Freuden und Leiden des Seemannes. Wie dem Allen noch die Augen glänzten, und wie Schmiedich an seinem Munde hing, als wolle er jedes Wort herausziehen. Der Mann gehörte der See, was war ihm in diesem Augenblick Antje und ihre Liebe.

Auf der Kapitän-Berth, wie sie die Golligbewohner nannten, braunte ein einfaches Licht. Und bei dem Licht sah eine einsame Frau. Die Körpern Gedanken kamen und gingen, sie brachten Leid, Angst oder trübsinniges Weinen.

War sie einst die lustige Wäldersglocke, die schon die Dirne in den Waldbergen zehringete? Wie weit lag ihr die Zeit zurück, so weit wie ein Menschenalter, und doch waren erst zwölf Jahre seitdem verfloßen. Es war ihr Schicksal gewesen, daß sie sich in den schönen, kaffischen Kapitän Gaven verliebt hatte, der in ihrem Dorf kurze Zeit gehalten hatte, aber lang genug, um zwei Herzen zu einander zu führen, die da glaubten, nicht voneinander lassen zu können.

Mit der ersten Fahrt hing das Unglück an. Der Kapitän nahm seine junge Frau mit auf sein Schiff. Da wurde sie in der Nordsee zu liebeskrank, daß er sie in England an Land bringen mußte. Auf Umwegen kehrte sie auf die Gollig zurück, während er seine Fahrt fortsetzen mußte.

Nun sah sie jahraus jahrein auf der stillen Insel unter

den noch stilleren schwerfälligen Menschen und lebte ihre Zeit dahin, im Herzen die Angst um ihren Mann und in jeder Stunde von der sie umgebenen See.

„An der See werde ich nicht sterben,“ sagte sie ihrem Mann, wenn er zu kurzen Aufenthalten heimkehrte.

„Die See gibt uns das Leben,“ pflegte er zu antworten.

Was wäre ich ohne die See! Und wenn er in ihre schönen weinenden Augen sah und ihr gärtlich die Tränen fortließ, sprach er tröstend: „Wenn ich ab geworden bin, kehre ich auf meine Gollig zurück und bleibe immer bei Dir.“

Es wurde ein Knabe geboren, ganz das Ebenbild des Vaters, blausichtig, blondlockig, ein echtes Friesenkind. Der liebe die See eben so lieb, wie seine Mutter sie hatte. Immer wieder verfuhrte er, die Mutter ins Boot zu laden, das er schon wie ein Alter regierte.

Sehn Jahre war er alt — an seinem Geburtstag war's, da gab sie ihm nach, sie konnte dem Willen seinen strahlenden Augen nicht widerstehen. Die See war glatt wie ein Spiegel, wie ein sonniges Häfchen lag es auf ihrem verträumt-schimmernden Angesicht. Das kleine Boot stellte alle Segel in den Wind, der kann zu ihrem vor, und doch schwebten sie dahin, wie von Geisteskräften getrieben. Ihre Knabe jubelte, daß er sein Viehlein ins Boot hatte.

See, ihr heimliches Grauen zu überwinden, aber es war stärker als sie. Er bradte sie heim gleich einem Felsen. Da hatte er sie in Ruhe gelassen, doch er trieb sein wildes Spiel ärger als zuvor, es zog ihn auf Meer, sie vermochte ihn nicht zu halten. Sein Willen, sein Entschluß, und nie ließe sie ihr mehr, als wenn er in ihre Arme eilte, heimkehrend von himmelhoch Fahrt, die Boden glühend vor Lust, die Augen funkelnd von überflühmender Lebenskraft.

Doch dann kam ein Tag, an dem er hinausfuhr und nicht wiederkam. Die in jählings ausbrechenden Gewitterstürmen überfließende See hatte sein Boot und sein junges starkes Leben verschlungen. Die Mutter starb nicht daran, aber seit der Zeit ruhten die Augen der Golligbewohner, wie vorhin die ihres Knackes Girndich, voll Mitleid auf ihr, sie haben in ihr eine unheilbare Kranke.

Die arme Mutter fürchtete nunmehr die See wie ihren Todfeind, das Grauen verließ sie nicht mehr. Sie sah in ihr ein Ungeheuer, das alles verschlang, und wenn die Winterstürme brausten und die ganze Gollig bis zum Fuß der Werten ein einziges tosendes Meer war, dann blickte sie wie

Süßmilch's Walhalla-Theater.

Täglich jubelnder Beifall des Eröffnungs-Programms.

Jeden Sonntag

von 1/2 12—1/2 2 Uhr: Fröhschoppen-Konzert, nachmittags 4 Uhr: Gr. Extra-Vorstellung.

Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Preise der Plätze: Loge 2.00, I. Rang numeriert 1.50, I. Rang unnumeriert 1.00, Sperrsitz 1.00 Mk., Saalplatz 65 Pfg., II. Rang 35 Pfg. inkl. Billettsteuer.



Kegetmässige Schnell-Postdampfer-Verbindungen von

BREMEN

nach

AMERIKA

New-York, London, Casablanca, Baltimore, Galveston, Cuba, Süd-Amerika, Brasilien, La Plata, Mittelmeer, Aegypten, Oslasien, Australien

Specialprospekte werden auch von sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben

Norddeutscher Lloyd

Bremen

In Halle: Peckolt & Raake, Riebeckplatz. [3230]

Bad Wittekind.
Morgen Sonntag früh 6 1/2, nachm. 3 1/2 sowie abends 8 Uhr **drei große Konzerte.**
Entrée zum Fröhschoppen 25 Pfg. Abonnementsarten haben
Nachmittagskonzert 85 " Galtigkeit. [2030]
Abendkonzert 85 " C. Rohds.

Saalschlossbrauerei.
Sonntag, den 9. Sept., nachm. von 1/4 4 bis abends 1/11 Uhr **zwei große Konzerte,** ausgeführt vom **Halleschen Konzert-Orchester** (Leitung: Kapellmeister Johannes Vetter). Karten gültig. Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. [2044] F. Winkler.

Ausschank der Hall. Aktienbierbrauerei.
Zum großen **Herbstmarkt** empfehle ich meine Lokalitäten und großen Garten zur fleißigen Benutzung. **Sonntag** von 11—1 Uhr **gr. Fröhschoppen-Konzert.** Während der drei Marktstage **ununterbrochen Konzert.** — Speisekarte der Jahreszeit entsprechend. **Hermann Becker.** [2038]

§11 Jahrmakt! §11
Allen Freunden und Bekannten zur Mitteilung, daß ich zum Jahrmakt das Schanzelt des Herrn Jänicke §11 bewirtschaftete. [2023]

Täglich Konzert.
Speisen u. Getränke wie bekannt. Bier 1/10 15 Pfg. **J. Jänicke.** **Moritz Borck, Kurze Gasse.**

Restaurant Ratskeller,

Halle a. S.

Treffpunkt sämtlicher Fremden

Marktplatz 2 Fernspr. 242

empfehle seine auf das modernste renovierten und komfortabel eingerichteten Lokalitäten. — Von vormitt. 9 Uhr an Stamm bei stets der Saison entsprechender Auswahl. **Mittagstisch von 12—2 1/2 Uhr. — Civile Preise.** à la carte zu jeder Tageszeit. **Hiesige und fremde Biere und ff. Weine.** [1645] Hochachtung Fritz Dietzel.

Apollo-Theater.

Direktion Gustav Poller.

Ganz Halle

spricht von dem

glänzenden Erfolg sämtlicher Nummern des jetzigen Spielplans! **Heute, Sonntag, d. 9. September, nachmitt. 4 und abends 8 Uhr:**

2 gr. Vorstellungen.

In der Nachmittags-Vorstellung:

Ermäßigte Preise!

Abends 8 Uhr: Das **Sensationsprogramm** mit feinen Attraktionen:

7 Perezoff,

Paula Wirth,

4 Darnetts,

3 Bleckwenns,

Gustav Bonné,

3 Gounolly,

3 Kreolinnen,

Les Romani

etc. etc.

Zoolog. Garten.

[2047]

Sonntag, d. 9. September

Grosses Konzert,

ausgeführt vom

Orchester des Herrn Kapellmeist.

Thiem.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Eintrittspreis:

Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Goldenes Schiffchen,

Hotel u. Restaurant,

Gr. Ulrichstrasse 37.

Anerkannt vorzüglichen

Mittagstisch (à Couvert 1.25,

im Abonnement 1 Mk.).

Reichhaltige, der

Saison entspr. Speisekarte.

Spezialität:

Robbaha mit Weizenraut.

Welt. Aktien-Pilsner, Lichten-

hainer, Liebetschauer Urbräu-

Pilsner, Culmbacher,

Gose und Grätzer Biere.

Ergebenst **R. Lantzs.**

3 D.

14./9. 8 Uhr. F. E. V. V.

3 D.

14./9. 6 1/2 L. u. M. Ber.

Gesang- u. Klavierunterricht

erteilt

Frau Gertr. Steinmetz

geb. Apel, Sternstraße 10, 1.

Zuckerkranken

wird v. ersten ärztlichen Autoritäten

Linkes **Alemonatgebäck** empföhl.

Paul Linke,

Alemonatgebäckfabrik,

Telephon 1824. Lessingstr. 1.

Kurhaus Bad Neu-Ragoczi

ist durch seine idyllische Lage, grossen Park, Wald, Wiesen und Spielplätze der schönste Ausflugsort der ganzen Umgebung. **Vereine, Gesellschaften, Ausflügen von Schulen und Abhaltungen von Festlichkeiten besonders empfohlen.** Jeden **Mittwoch, Sonnabend Dampfschiffahrt,** und **Sonntag Abfahrt 2^o Uhr.**

Gestatte mir auf mein zweites Etablissement, **Halle, Gr. Steinstr. 43, part. u. I. Etage,** ganz ergebenst aufmerksam zu machen. [2072]

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Renelt.

Bauers Brauerei-Ausschank

Rathausstrasse 3. Fernsprecher 1051.

Empfehle meine komfortabel eingerichteten Lokalitäten, schönen Garten mit Kolonnade inmitten der Stadt. **Früh u. abends Stamm zu kleinen Preisen.** Anerkannt vorzüglichen **Mittagstisch, à la carte** zu jeder Tageszeit, stets der Saison entsprechender Auswahl. **F. Bauersche Biere, Pilsner Lagerbier und Münchner Versand.** [2017] Hochachtungsvoll **Paul Heinrich.**

Pfälzer Schiessgraben.

Morgen Sonntag nachmittags und abends

Grosses Frei-Konzert.

[1665] **A. Freitzen.**

Hotel „Kaiser Wilhelm“.

Empfehle meine **Doppel-Säle** für Hochzeiten, Festessen, Vereinsfeste etc. [1856]

Fritz Rahne, Hoflieferant.

300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeesatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.

Der Kaffee bleibt dabei ein für jedermann bekömmliches, würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.

Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.

Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik,

MAGDEBURG-BUCKAU. [2026]



MILKA SUCHARD
REINE ALPENMILCH, CACAO UND ZUCKER
MILKA WIRD NUR VON SUCHARD HERGESTELLT

Haushaltungs- u. wissensch. Pensionat f. In- u. Ausländerinnen

in **Gundershausen i. Thür.,** resp. H. Reibensicht.

bietet jung. Mädch. liebt. Aufn. Gröndl. Ausbildung unter meiner

direkten Aufsicht, im Haush. Wissenich., Sprach., Musik u. Genr.

Schreibr. i. Saule. Geleg. d. Konteratorium u. Seminar zu beuch.

Näh. d. Prop. Frau verm. **von Eberstein,** Martenstr. 47.

Leipzigerstr. 21

Reinhold Grünberg,

Leipzigerstr. 21

Leinenhandlung, Wäsche- und Ausstattungs-Magazin,

Fertige Betten im Preise von 20, 30, 40—120 Mark,

Fertig genähte Julettis, garantiert federdicht, von 10—33 Mark,

Neue haubfreie Bettfedern à Pfund 1.25, 1.50, 2, 3 Mark bis zu den feinsten Daunen.

Bei Bareinkäufen 5 Prozent Rabatt.

[206]

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 8. September.

Wochenrückblick.

Man tot's ob der hoch Gerst! Das spüren wir nicht nur am Meier, obgleich der Anhang der Woche noch recht heilige Tage brachte, wir lesen es insbesondere an den immer kürzer werdenden Tagen. Die traurige Woche kommt wieder zu Ehren, ebenso die lange Feste des Baters, der Hildbrand der Winter, die Winter der Älteren und die „Beschäftigungszeit“ der jüngeren Kinder. Es ist ein trauriges Bild, wenn sich abends die Familie um die Lampe sammelt, und im Wechsel der Jahreszeiten wissen wir uns auch die „dunklen, trüben Tage“ angenehmer zu gestalten. Doch die Familie allein darf uns nicht abschrecken, die heutige Zeit läßt sich heutzutage mit ihren Anforderungen bewältigen. Es gilt sich weiterzubilden, all das Schöne, was Kunst und Wissenschaft uns bieten, in uns aufzunehmen und uns auch am kommunalen Leben unseres vielseitigsten blühenden Gemeinwesens an unserer Stelle zu betätigen. Und auch die Geselligkeit darf nicht vernachlässigt werden. Wenn man so oft über „gesellschaftliche Verpflichtungen“ klagt, so kann man nur annehmen, daß der oder die Betreffende die Sache nicht von der richtigen Seite ansieht. Denn ein herzlicher, zwangloser Verkehr und Gebrauchsverkehr mit befreundeten Familien gehört nicht nur zu den Annehmlichkeiten des Winterhalbjahres, ebenso — natürlich mit Maß und Ziel — der Versuch von Vereins- und anderen Vergnügungen.

Während wir uns also auf die mannigfachen Anforderungen des Winter-„Semesters“ vorbereiten, geht uns draußen in der Natur eine Umwälzung vor. Die Zugvögel verlassen uns jetzt. Mehrere Tage lang haben die Schwärme öffentliche Versammlungen abgehalten, bei denen der Zierdienst interessante Beobachtungen machen kann. Täglich fanden Unterzirkelungen statt, bis nach und nach auch die Stämmen des Hiesigen geleert haben und an dem Flug teilnehmen. Bis der Tag der Wanderzüge gekommen, dann erhebt sich, nachdem etwa 200 bis 300 dieser Vögel am Ausgangsort eingetroffen sind, eine Schwärme in die Höhe, und wie auf Kommando vernehmen das Gewirbel und der ganze Schwarm folgt seiner Führerin. Bald schnell geht ihr Flug durch die Lüfte bis sie steilen steigen, wo sie Markt machen, dann eilen sie weiter bis nach Nordosten und Westnorden in dem warmen Klima dieses Erdteils, bis die milden Brise wieder bei uns wehen und der untrügliche Instinkt die kleinen „Segler der Lüfte“ in die alte Heimat zurücktreibt. Wehmüt ergreift uns, wenn wir die ersten Zugvögel antreffen sehen; mit ihnen schwindet auch der letzte Sommertag und der Herbst ruft an die Tür. Gedanken der Sehnsucht wachen in unserem Gemüte auf, wie sie das traurige Weisheit so innig mit den Worten ausdrückt:

„Wenn die Schwärme heimwärts ziehn,
Wenn die Vögel nicht mehr blüh'n,
Wenn der Nachtigall Gesang
Mit der Nachtigall verhallt,
Frage das Herz in bangem Schmerz:
Ob ich dich auch wiederseh'!“

Mit dem „Nix“ ist hier alles Schöne gemeint, nicht nur der fliehende Vogel, sondern auch die Lust und Freude des Lebens, Liebe und Vergnügen, ja alles, was dem Menschen wert ist. Die Schwärme führen jedes Jahr in ihre alten Wohnungen zurück, und dieser Trost soll auch in blühender Weise gelten. Verlorenes Glück kann wieder blühen, verlungerte Sarg von neuen Tönen, und die Sinnbilder des häuslichen Segens, die Schwärme, bringen auch das Entschwindene wieder mit dem neuen Frühling.

In allgemehrer würdiger Weise haben wir anfangs dieser Woche die Erinnerung an des Deutschen Reiches Gründung und die damit verbundene glänzende Zeit gefeiert. Es ist dem ersten Vaterlandsfreunde ein Behnlichkeit, der großen Ereignisse feierlich und dankbar zu gedenken, und insbesondere wird es sich feierlich der des Königs Act getragen, nehmen lassen, an diesem Tage mit besonderer Anhänglichkeit des Vaterlandes und seines obersten Ansehens zu gedenken. Leider hat sich dies Jahr ein der langwieriger, Mißfall zugedehnt, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Die unartige Feuerwehler der Kinder darf wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, ein gefährliches Spielzeug für die Kinder die schönen farbigen Streichbögen und Wägen, ansehend um „harmlosen“ Feuerwerkskörper sind. Der Gehnang würde auch ohne diese Schaller für die alle Schulen Ausflüge veranlaßt werden, wie dies vielerorts schon jetzt üblich ist, somit die Kinder den ganzen Tag unter Aufsicht ihrer Lehrer und Lehrkräften wären. Es würde sich auf diesen Ausflügen besonders ideale Gelegenheiten, irgendwo im künftigen Waldesbüchel oder auf grünem Wiesenplan dem kind-

lichen Verhältnis die Bedeutung des Tages nahebringen. Viel leicht, daß der Zeiten Lauf hier Wandelung bringt.

Das kommunale Leben geht allmählich in die alten Bahnen. Die beiden wichtigsten vorberatenden Kommissionen, die Bau- und die Finanzkommission, haben ihre erste Sitzung nach den Ferien gehabt und am Montag werden sich die Stadtberechtigten zum ersten Male wieder versammeln, um über das Wohl und Wehe unserer Stadtgemeinde Halle zu beraten. An Beratungssitzung wird es nicht fehlen, denn der Verwaltungsrat hat auch im heißen Sommer nicht stillgestanden und manche Vorlage wird den Stadtbürgern zur Beratung vorgelegt. Was wichtigste dürfte u. a. auch die vom Magistrat beantragte Errichtung einer Baudeputation, die andere weite Regelung der städtischen Betriebe, die Ausgestaltung des Amtsgartens zu einem Park bezw. Verlegung der Städtgerei, Gründung neuer Beamtenstellen für das Steuerbureau und andere mehr, gelten. Wäge alle die Arbeit, die in der kommenden Sitzungsperiode unseres städtischen Parlaments geleistet werden wird, zu Flug und Stromen unserer lieben Stadt Halle auszufließen.

Die Vereinigung der Landfeuerzöglinge in Magdeburg und Merseburg.

Zu den mannigfachen, zum Teil einander widersprechenden Zeitungsmeldungen in dieser Angelegenheit, wonach die Verhandlungen auf die lange Bank geschoben bezw. ganz abgebrochen wären, ist kurz folgendes zu bemerken. Die Angelegenheit liegt, wie wir hören, zurzeit folgendermaßen:

Der Provinziallandtag hatte eine Reihe von Wünschen für das Verhältnis der neuen vereinigten Sogietät zu ihm formuliert und fünf seiner Mitglieder zur Verhandlung mit den Sogietäten hierüber bestellt. Dem meisten dieser Wünsche ist die Magdeburgische Landfeuerzöglinge, welche zurzeit dem Provinziallandtag ganz selbständig gegenübersteht, entgegengekommen. Zwischen ihr und den Kommissionen des Provinziallandtages besteht eigentlich nur hinsichtlich eines, allerdings wichtigen Punktes, Meinungsverschiedenheit. Das diese schließlich auch noch ausgemittelt werden wird, darf erwartet werden, da über die Zweckmäßigkeit der Bildung einer einheitlichen Landfeuerzöglinge allseitig Einverständnis herrscht.

Die Wurgeneis Gesellschaft wieder geöffnet! Wir können unseren Lesern die freundliche Nachricht mitteilen, daß von morgen, Sonntag früh ab die Wurgeneis Gesellschaft wieder täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit unentgeltlich für die Besichtigung durch das Publikum geöffnet ist, der Amtsgarten dagegen bis auf den Zeit, der als Zugang zur Burg durchschritten wird, noch geschlossen bleibt. Es sind zur Sicherheit des Publikums an allen gefährlichen Stellen Barrikaden gezogen, die Aufgänge verbessert, eine neue, schöne breite Treppe gebaut und auch die Abflußverhältnisse geregelt. Wir werden auf die angelegten Arbeiten noch zurückkommen.

Die Finanzkommission sprach sich in ihrer ersten Sitzung nach den Ferien für den Ankauf mehrerer zu dem ehemaligen Domengrundstück Gießendamm gehöriger Landparzellen aus. — Für Herstellung der Treppe zum Amtsgarten und der Anlage Gießendamm, Ausbesserung der Treppe und Schaffung von Wasserabflüssen sollen 2000 Mk. zur Verfügung gestellt werden unter möglicher Förderung solcher Arbeiten. — Der Wirt eines Schulbuschmannes wird eine jährliche Unterzirkung von 150 Mk. zugewilligt. — Bewilligt werden ferner: für Ankauf eines Pferdes für die Feuerwehr 1100 Mk., zur Reparatur der alten Dampfmaschine 100 Mk., zur Erneuerung des Fußbodens in Verkaufsstellen des Ratstellers 900 Mk., für eine Kohlenbeheizung im Elektrizitätswert 33 000 Mk. Mit der Annahme einer Anzahl Legate teils zur Unterhaltung von Grabstellen, teils zu wohltätigen Zwecken erklärte sich die Kommission einverstanden. Unter letzteren befinden sich solche im Betrage von 25 000, 20 000 und 10 000 Mk.

Über die beantragte Errichtung einer Stadt-Baudeputation haben wir bereits gefeiert unsere Leser unterrichtet. Heute sei noch der Entwurf der vom Magistrat hierfür ausgearbeiteten „Dienstordnung“ mitgeteilt:

§ 1. Die Verwaltung des städtischen Bauwesens wird auf Grund des § 59 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 einer Stadt-Baudeputation, bestehend aus vier Magistratsmitgliedern, sechs Stadtberechtigten und drei stimmungsfähigen, auf sechs Jahre gewählten Bürgern übertragen.

§ 2. Die Stadt-Baudeputation ist insbesondere zuständig für

1. die Aufstellung des Baubudgets, sowie der Pläne und Ansätze zu Neu-, Um- und Reparaturbauten,
2. die Verwaltung und Unterhaltung der Bauarbeiten der Stadtgemeinde und der dem Magistrat unterstellten Einrichtungen, soweit hierfür nicht andere Verwaltungsstellen zuständig sind,
3. die Erteilung des Auftrages — nach Absicherung oder freihändig — auf Bau-Arbeiten und Lieferungen
4. die Durchführung des Bauwesensplanes einschließlich der dazu erforderlichen Landesverordnungen,
5. Strombauten, Ent- und Befestigungsanlagen, Regulierung von Wasserläufen, für Brunnen und Bedürfnisanstalten,
6. Abföhrung und sonstige Herstellung und Unterhaltung aller Straßen, Chauffeen, Wege, Plätze und Brücken,
7. die Verwaltung der städtischen Steinlageplätze,
8. die Abnahme der städtischen Bauten,
9. das Vermessungswesen,
10. Begutachtung der im Stadtbezirke vorzunehmender Verbesserungen oder Anlagen von Eisenbahnen oder Straßenbahnen.

§ 3. Die Baudeputation hat die Stadtbauämter in der Befugnis der Baudeputation zu verhandeln. Sie ist im Falle der Genehmigung des Magistrats, soweit die erforderlichen Mittel im Etat bezweckend oder sonst endgültig bewilligt sind und im Einzelfalle zu 5 10 000 Mark nicht übersteigen.

Die Deputation hat an den Magistrat zu berichten in Angelegenheiten, in denen die Zustimmung der Stadtberechtigten-Versammlung nötig ist, oder von bestehenden Verwaltungsvorschriften oder Einrichtungen abgewichen werden soll, oder mit Behörden außerhalb der städtischen Verwaltung zu verhandeln ist.

§ 4. Die Baudeputation hat die Stadtbauämter in der Befugnis der Baudeputation zu verhandeln. Sie ist im Falle der Genehmigung des Magistrats, soweit die erforderlichen Mittel im Etat bezweckend oder sonst endgültig bewilligt sind und im Einzelfalle zu 5 10 000 Mark nicht übersteigen.

§ 5. Die Baudeputation hat die Stadtbauämter in der Befugnis der Baudeputation zu verhandeln. Sie ist im Falle der Genehmigung des Magistrats, soweit die erforderlichen Mittel im Etat bezweckend oder sonst endgültig bewilligt sind und im Einzelfalle zu 5 10 000 Mark nicht übersteigen.

§ 6. Die Baudeputation hat die Stadtbauämter in der Befugnis der Baudeputation zu verhandeln. Sie ist im Falle der Genehmigung des Magistrats, soweit die erforderlichen Mittel im Etat bezweckend oder sonst endgültig bewilligt sind und im Einzelfalle zu 5 10 000 Mark nicht übersteigen.

§ 7. Mitglieder der Stadt-Baudeputation dürfen sich nicht an städtischen Arbeiten und Lieferungen, für welche die Deputation zuständig ist, betätigen.

— Herr Wirklicher Geheimer Oberbergrat und Bergbauamtmann Dr. Kurt ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Pflichten des Abgängigen Oberbergrats wieder übernommen.

— Ernennung. Der Herr Landgerichtsrat Braun in Halle a. S. ist zum Landgerichtsdirektor in Magdeburg ernannt worden.

— Stadtrat Emil Hildebrandt 7. Gestern nachmittags starb nach langer schwerer Krankheit der Stadtrat und Ratsmitglied Herr Emil Hildebrandt im Alter von 65 Jahren. Der Verlebte, der am 8. Juni 1841 in Daberstadt geboren war, gehörte seit dem 8. Januar 1905 als unbedingter Stadtrat dem Magistratskollegium an, nachdem er seit dem Jahre 1878 als Stadtberechtigter, namentlich auch als langjähriges Mitglied und Vorsitzender der Finanzkommission, der Stadt Halle außerordentlich thätigste Dienste geleistet hatte. Ein besonderes Regent besaßte er zurzeit nicht. Er war auch

Ausstellung von Modell-Hüten

und der bevorzugtesten Herbst- und Winter-Neuheiten in feinstem Damenputz und Weisswaren.

Fortlaufend grosser Eingang der hervorragendsten Neuheiten in Kostümen, Blusen u. Damenkonfektion. Feste, anerkannt billigste Preise.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.

wurden glücklicherweise durch den flüchtigen Bolof nicht getroffen, auch wurde am Monarchen nichts beschädigt.

— Auf früherer Zeit ertrug. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde der Weiltische 24 wohnende Arbeiter Karl Wollmann beim Einbruch in einen in der Feldgärtnerei des Arbeiters Franz Vogel an der Hofstraße betrogen. Gegenstand auf früherer Zeit betreffen und abgeführt. Wollmann war von einem in Radlberggärten mit seiner Frau Wade habenden Arbeiter, Heinrich bei dem überlebigen der doppelten Nacht-Eintriedigung beobachtet worden. Die Frau S. hatte schnell den Geschädigten und noch einen Hausbewohner herbeigerufen, und es gelang den drei Männern, den Einbrecher, dem inzwischen auch das gewalttätige Getöse des Biegeknalles gelangten war, festzunehmen und der Polizei zu übergeben, bevor er seinen Verbrechen ausführen konnte.

— Durchgegangenes Pferd. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr ging aus unbekannter Ursache das Pferd eines von einem Wundmännchen geführten Wagens in der Gauscherstraße durch. Beim Einbiegen in die Sangerstraße fiel der Führer vom Wagen herunter und rief eine gerade vorbeigehende Frau mit um, ohne daß er oder die Frau Schaden nahm. Das Pferd konnte aufgehoben werden.

— Strafe. Bei der in der vergangenen Nacht im 6. Polizeirevier abgehaltenen Strafe wurden vier Mannschaften wegen Missetaten in einem an der Dessauerstraße hinter dem kleinen Gieselerplatz gelegenen Ströbblimen gefangen.

— Bewegung der Bevölkerung im Monat August 1906. Bei dem Hiesigen Einwohnerehrbar wurden im August 1906 folgende Eintragungen gemacht (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat im Jahre 1905): Neu zugezogen 1288 (1407) männliche und 990 (1105) weibliche Personen. Abgezogen 1804 (1827) männliche und 924 (1006) weibliche Personen. Von den Zugewonnen waren Familienkinder 69 (108) männliche und 32 (39) weibliche, Dienstboten 54 (46) männliche und 375 (409) weibliche, Arbeiter 122 (147) männliche und 26 (19) weibliche, Gewerbegehilfen 875 (1022), selbständige Hande 98 und Gewerbetreibende 62 (44), Lehrer, Militäre, Gelehrte, Beamte 98 (78), Rentiere, Haus- und Wirtshalter 10 (15), in Berufsberufung 111 (118), ohne Berufsberufung inf. Anzahl 296 (349); Summa 2019 (2247). Von den Abgezogenen waren Familienkinder 88 (88) männliche und 36 (38) weibliche, Dienstboten 51 (66) männliche und 372 (412) weibliche, Arbeiter 119 (91) männliche und 21 (22) weibliche, Gewerbegehilfen 812 (872), selbständige Hande und Gewerbetreibende 40 (48), Rentiere, Haus- und Wirtshalter 15 (19), in Berufsberufung 743 (659), ohne Berufsberufung inf. Anzahl 296 (300); Summa 2542 (2672). Die Zahl der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben, betrug 1908 (1906), die welche von auswärts nach Halle zogen, 2019 (2247), die Ummeldungen bei Umzügen innerhalb Halles 1889 (1942), bei Umzügen von Halle nach auswärts 2542 (2672). Die Zahl der dem Einwohner-Ehrbar zur Ermittlung übergebenen unbeschriebenen Verfassungen betrug 3574 (4688), wovon unermittelt blieben 642 (1075).

Vermischtes.

N.G.C. Der Schwärze Abzeichen des Kardinals Kopp. Die Verleihung der höchsten preussischen Auszeichnung an den Fürstbischof von Breslau, der seines Amtes unter preussischer Herrschaft waltete, das Orangenband des Schwarzen Abzeichens. Es war bei der Kardinal Philipp Ludwig Graf von Sinsendorf, dem Friedrich der Große nach der Eroberung von Schlessen am 7. Mai 1743 seinen „Großen Orden“, wie man damals den Schwarzen Abzeichen nannte, gab. Auch der Nachfolger des bald nachher verstorbenen Kardinals Sinsendorf, Graf Philipp Gottfried von Schaffgotsch bekam ihn am 19. Januar 1749, sollte sich seiner aber nicht lange erfreuen. Seine weitestgehende Geltung im siebenjährigen Kriege veranlaßte den König, ihn 1757 aus den Händen der Ritter des Ordens freizugeben zu lassen. Graf Schaffgotsch zog sich vor der künftigen Inthronisation in den ältesten Teil seines Bistums zurück und starb dort erst 1795. Es war sein Nachfolger, der Fürst Joseph zu Hohenlohe-Schwarzenberg, den Orden trug, entschied sich unter Kenntnis. Der Schwärze Abzeichen hat aber die Wirt noch manchen anderen Prälaten der katholischen Kirche gekostet. So verlieh ihn z. B. König Friedrich Wilhelm II. bei seiner Thronbesteigung dem Bischof von Galm, einem Grafen von Hohenlohe-Schwarzenberg, in neuerer Zeit tragen ihn mehrere Staatssekretäre des Reichs, so der Kardinal Kampolla, und wenn wir nicht irren, auch schon der Kardinal Antonelli.

N.G.C. Die entscheidende Stunde im Leben Bernhard Dernburgs. Wie Bernhard Dernburg aus untergeordneter Beschäftigung hochkam, darüber wird der „N. O. C.“ von einem Mitarbeiter folgendermaßen berichtet: Nachdem Dernburg erst in der Notarischen Kanzlei

fahrlas das Vorgesetzte erlernt, dann bei der Berliner Handels-Gesellschaft seine erste Beschäftigung im Bankgeschäft erhalten hatte, ging er zur Erweiterung seines Geschäftskreis nach Amerika. In der großen New-Yorker Bankfirma Ladenberg und Dalmann nahm er längere Zeit eine ganz unbedeutende und untergeordnete Anstellung ein, hatte sich aber dabei infolge seines starken Willens die Überführung der ganzen Geschäfte angesetzt. Einmal trat ein Schicksal, ein Unglück, in New-York ein, die Erbschaften führten nicht, der ganze Banker'stode, und vor den Schreden des Bankrotts war das gesamte Personal des Bankhauses fortgeschickelt. Dernburg baute sich durch das Umweilen den Weg zum Bureau und fand dort einzig einen der leitenden Oberen vor der Wüste der zu erledigenden dringenden Geschäfte. Erst dann sah ihn der Chef in seinem kurzweiligen Zustand ankommen, war aber noch mehr erstaunt, als er bemerkte, wie sachkundig Dernburg sich mit ihm in die Erledigung der Korrespondenz teilte. Dernburg rühte sofort in eine Vertrauensstellung im Bankhause ein, wurde rasch befördert und blieb, als er auf Vorforderung von Georg von Siemens in die Zweigstelle in Berlin übertrat, in besten Beziehungen zu dem New-Yorker Hause. Das war der Beginn der Bankkarriere Dernburgs.

N. G. O. C. Von der Tochter des Ministerpräsidenten Stolypin. In dem Befinden der 14jährigen Tochter Natalie des russischen Ministerpräsidenten Stolypin, die bei dem Attentat gegen ihn, wie bekannt, auf schwerste verwundet wurde, ist einem Bericht aus St. Petersburg zufolge nunmehr bekanntlich eine entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten. Die Berichte waren im ersten Augenblick der Ansicht, daß das Leben des jungen Mädchens nur durch eine Amputation beider Beine gerettet werden könnte. Es jedoch einige Eingriffe indessen auf die Bitten des Vaters hin zunächst noch hinaus. Und jetzt kann als gewiß gelten, daß das junge Mädchen ohne die Amputation genesen wird, die es für das ganze Leben zum hilflosen Krüppel gemacht hätte. — Unter denjenigen Chyren des Attentates, die so furchbar verurteilt waren, daß es nicht möglich schien, ihre Verurteilung festzustellen, ist jetzt eine Fürstin Czoborja Cantacuzene erkannt worden; es bleiben noch drei Personen, von denen man nicht das Geringste weiß und auch kaum je erfahren wird.

N. G. C. Neunzigster Geburtstag von Sir Theodore Martin. Am kommenden 16. September begeht der Vektor der englischen Literatur, Sir Theodore Martin, das neunzigste Geburtstag. Die Zahl seiner Schriften ist eine sehr große, und er verdient es, daß seiner auch in Deutschland gedacht werde, da er viel dazu beigetragen hat, in seinem Vaterlande das Verständnis für deutsche Dichtung zu vermitteln. So übersetzte er schon 1858 Goethes „Iphigenie auf Tauris“; von Heines Gedichten veröffentlichte er 1878 und von Goethes „Faust“, dem ersten und dem zweiten Teile, 1899 bezw. 1898 metrische Uebersetzungen. Das Hauptwerk seines Lebens, das auch seinen Namen am bekanntesten gemacht hat, war indessen die Biographie des Prinz-Generals Albert („Life of His Royal Highness the Prince Consort“), die im Auftrag der Königin Victoria in den Jahren 1874 bis 1880 verfaßt und zu der ihm die Königin das reichste Material zur Verfügung stellte. Er starb 1885, fast 80 an einer Schwächung der Herzfunktion. Sein Nachfolger als Großherzog Ludwig IV. von Hessen. Sir Theodore lebt jetzt auf seinem Landgute in Wales und erfreut sich noch ungemindert geistiger und körperlicher Kräfte.

N. G. C. Der Präsident der Republik und sein Rückzug. Im Schloß Rambouillet, wo Herr Renaud Palatiers, das Oberhaupt der französischen Republik, den Sommer zubringt, hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, eine kleine Palastrevolution vollzogen. Ihr Opfer ist freilich nicht der Präsident geworden, sondern eine minder bedeutende Persönlichkeit, die indessen auch eine Art von Verurteilung in ihrem Fache befiel. Es ist, der seit vielen Jahren an der Spitze der Kirche der Republik stand, Zsch, der als ein unerreichter Wächter der futuristischen Kunst galt. — Zsch hat nach langer und erlittener Fehde mit seinem Herrn das Bündel schnürten und seiner Zugehören müssen. Und daraus werden viele von neuem folgen, daß die Republik entstehen auch in der Person ihres höchsten Vertreters immer demokratischer — und immer unfeiner wird. Schon Herr Emile Louvet war, verglichen mit seinem Vorgänger Zsch, ein wenig hochbegabter und ohne einen so feinfühlerigen Lebensgefühl; neben seinem Nachfolger Fallières erscheint er jetzt aber wie der reine Dandy. Er ließ Zsch seines Amtes waltend, wie er es gewohnt war und wie es sich für den Haushalt eines, wenn auch ungetriebenen, Potentaten schickte. Und solange Zsch das Händepferd Schwanz ertrug, trat die Winters im Einse eines vortheilhaften Rufes. Wie wird es damit im nächsten Winter werden? Das ist die lange Frage, die nun entsteht. Herr Fallières macht sich auf der französischen Welle zubereitete Hausmannstöße und, wenn ein Bericht ihm schaden soll, dann muß es vor allen Dingen sichtlich mit Schmittlauch gewürzt sein. Für seine Chancen, für getriebene Palästen und sonstige Rückwärtler hat er nicht das mindeste Verständnis. So

er trägt sie gerabe, so er behauptet, daß sie seine Anzüge zum Staat werden unterliegen. Und er ist eifrig, allerdings ziemlich vergeblich, bestritt, diese Anzüge zu bekämpfen. Also erhielt Zsch, gleich nachdem der Präsident sein Amt angetreten hatte, den gemeinen Befehl, fortan weniger künstlerisch zu wirken als bisher und dem Präsidenten hauptsächlich einfache Hüte und Händepferden und Gemäld vorzuziehen. Die Jungen bekamen, hierbei habe zugleich der Wunsch mitgeteilt, das recht erhebliche Hüte-Budget der Präsidentenliste zu mindern. Wie dem auch sei, — Zsch hielt es für unter seiner Würde, so „plebejischen“ Neigungen entgegenzukommen und verlor die Tafel des Präsidenten ruhig zu weiter, wie er es für angemessen hielt. Und seine Ausgaben blieben ebenfalls auf der alten, einschüchtern Höhe. In Paris, wo der Präsident seit täglich Hüte bei sich hielt, wurde das noch hingesehen. Aber in Rambouillet, in der Sommerfrische, behandelte Herr Fallières energisch darauf, nach seinem eigenen Geschmack zu essen. Und da Zsch abermals taube Ohren hatte, so hat der Chef des Staates den Chef der Küche kurzerhand vor die Tür gesetzt. In jene Stelle tritt eine Köchin aus dem Seimallende des Präsidenten, der man nachsagt, daß sie in der Behandlung des Schmittlauches geschickte eine Virtuosa ist. Alle, vornehm Franzosen aber schätzten betrüb das Haupt ob solchen Beispielen von Oben. Für sich beobachtet der läßt betragte Uebertragung der französischen Küche zugleich den Uebertragung französischer Kultur.

N. G. O. C. Vom General Kropotkin. Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat der General Kropotkin während dieses Sommers, den er auf seinem Landgute im Gouvernement Nowo zurubringt, ununterbrochen an seinem Werke über den russisch-japanischen Krieg gearbeitet und es jetzt vollendet. Das Werk umfaßt die ganze Periode des Feldzuges, während welcher Kropotkin den Oberbefehl in der Wundschloß führte, und seine Veröffentlichung ist ohne Zweifel vielen beherausenden Wissenschaftlern im fernsten Osten vielfach in einem neuen Licht geigen.

Der verschwandene Kammerherr. Durch die Presse given in den letzten Tagen eine auch von uns wiederbelebte russische erregende Nachricht, daß der diensttunende Kammerherr der Kaiserin Königin Sophie Graf H. H. Traugel, der in den letzten Jahren das Königspar auch auf seinen Reisen im Auslande als Reisegefährte begleitete, eine bestimmte Persönlichkeit ist in aller Stille die schwedische Hauptstadt verlassen und das Bette — wahrscheinlich Amerika — gesucht habe. Die Ursache dieses geheimnisvollen Verschwindens suchte man in einem Vertrauensbruch dem Königspar gegenüber, das er um große ihm anvertraute Summen betrogen haben sollte. So wurde auch der insafgefallen an den meisten europäischen Höfen ein als unrichtig — man behauptet weit, Graf Traugel hätte dem Chef der Regierung nicht die von ihm verlangte Abrechnung erlassen, und daraus darf man wohl schließen, daß die förmliche Kasse nicht allzuheer angegriffen wurde. Die stromwischen Schwierigkeiten des Kammerherrn sind in seiner Privatlebensgeschichte zu finden, die ihn jetzt nicht das erste Mal in Verlegenheit bringt. Graf Traugels Bruder, der schwedische Gesandte in London, der sehr verdienstlich ist, hat schon zweimal die persönlichen Verhältnisse seines Bruders geordnet, und er hätte sich auch diesmal erboten, rettend einzuschreiten, jedoch nur unter Bedingungen, die von Graf H. H. Traugel nicht angenommen wurden. Dieser zog vor, das Sand aller Hilfe zu verweigern. Das Verschwinden des Grafen ist dem Hofe nachteiligsten Kreisen schon fast Wochen bekannt und hat natürlich großes Aufsehen und Bedauern erregt. Graf Traugel war bei Hofe eine sehr geschätzte Persönlichkeit, besonders war König Oskar seinen Lieben „Freund“ sehr zugehen. Graf Traugel, der jetzt in seinem 54. Lebensjahre steht und der seines Verlangens wegen der „fluge Traugel“ genannt wurde, ist bekannt geworden als Verfasser mehrerer futuristischer Arbeiten, die hauptsächlich die Geschichte Schwedens behandeln; auch das in Deutschland ausgegebene „Nordwest“, „Souveräne Fürstentümer

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Bei Verstopfung und träger Verdauung der Kinder wird **Califig** (Zeigen-Syrup), das angenehm, mild und sicher wirkend, seit Jahren eine probale Wählmittel, mit bestem Erfolg angewandt. Nur in Apotheken erhältlich. Bestand: Syr. Fixi Californ. (Speciali Moco Californi Fig Syrup Co. Paris) 75, East. 35th. N. York, U.S.A. (Speciali Moco Californi Fig Syrup Co. Paris) 75, East. 35th. N. York, U.S.A. (Speciali Moco Californi Fig Syrup Co. Paris) 75, East. 35th. N. York, U.S.A.

Hervorragende Neuheiten

für

Herbst und Winter.

Damenkleiderstoffe * Seidenstoffe * Sammete * Besatzartikel * Abendmäntel
 Fertige Kleider * Blusen * Kleiderröcke * Morgenröcke
 Damen-Jacketts * Capes * Paletots * Mädchen-Kleider und Jacketts
 Knaben-Anzüge, -Mäntel, -Pellerinen.
 Pelzwaren * Gürtel * Schleifen * Echarpes * Wollwaren * Schürzen * Schirme
 Trikotagen * Unterröcke * Korsetts * Fertige Wäsche u. dergl.

Denkbar grösste Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Brummer & Benjamine

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Thomasmehl



Zur Herbstbestellung ist der billigste und bewährteste Phosphorsäuredünger.

Man achte auf die Schutzmarke! Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.

Thomasphosphatfabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
BERLIN W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Lizenz-Verkauf.

Für die Plätze Leipzig und Halle sind die Betriebs-Berechtigungen einer großartigen pat. gesch. Neuheit, verbunden mit einer vornehmen, einzig dastehenden Kalkflame, sofort preiswert abzugeben. Drillingen, Deumener Verbleihl. Gefl. Nr. unter L. 16 198 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Baustellen an Berlinerstraße (L. Baugene) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Robert Franzstraße 15, Komtor.

WO kaufen Sie die besten Maschinen für die Sandverwertung?
BEI: Emil Ahrens, Halle a. S., Kaiserstrasse 23.

- Maschinen für Zementschlagzeug M. 80.-
 - Maschinen für Tagesleistung von 400-500 Ziegel 100.-
 - Unterlageplatten 100 Stück 85.-
 - Mauersteinmaschine für Kalk- oder Zementsteine 80.-
 - Firstziegeleinrichtung M. 25.-, Brennringform 50.-
 - Hydraulische Pressen 500.-
 - Moch. Mauersteinschlagpressen, Hand- od. Riemenbetrieb 700.-
- Vollständige Einrichtungen für Kalksandstein-Fabriken mit und ohne Härtekessel. Einrichtungen für Asbestziegler. Kataloge gratis. — Wiederverkäufer gesucht. — Erste Zeugnisse.

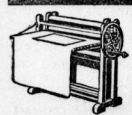


Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Miete. Erfasste alle Arten. 1672
Halleische Bahnbedarfs-Gesellschaft 2, Fernspr. 678. Halle a. S. Sandwehstraße 5.

Maschinenfabrik Baum Actiengesellschaft
Herne i. W.

Heizkörper, Verkleidungen, Gitterbleche in allen Mustern, Gelochte Bleche, in allen Metallen, Filterbleche für Wasserböden, Separations-Trommeln.

Zur Hebernahme von **Reinigen der Heizessel aller Systeme**, auch im Abmontee, empfehlen sich **Sehatten & Co.** 1228
Erfolgreichste Reinigungs-Anstalt für Zentral-Heizungseffel, Halle a. S., Weststraße 7, Kupferhammerberg und Schloßberg.



Wäscherollen für Hausgebrauch sowie alle anderen Arten liefert bei langjähriger Garantie **A. Landmesser**, 2003
Wäscherollenfabrik, Halle a. S., Laubenstr. 9. Prospekt gratis und franco.

Seltene Angebot. **Wunderbar schöne Beleuchtungsgegenstände für Gas** erworben, welche als Muster ausgestellt waren, die ich preiswert verkaufe. Eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Beschichtigung ohne Kaufzwang erb. **Aug. Haberland, Gr. Steinstraße 31.** 1804

Kartoffel-Säcke, 22 Pfd. pro Stück, alle Sorten Säcke, Decken und Planen liefert wesentlich billiger als die landwirtschaftlichen Zentral-Verkaufsstellen **Fritz Zirckenbach, Halle a. S., Säcke, Planen- und Decken-Fabrik.** 1864

Kupfervitriol ganz und gemahlen, **Formalin zum Weizenkälken** empfiehlt billigst **Max Kleinau, Einhorn-Drogerie**, 2678. Halle a. S. Schmeerstr. 13.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum vollständig wasserheill von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.
Unübertroffen

in Bezug auf **Feuersicherheit** **Leuchtkraft** **Geruchlosigkeit** **Sparsamkeit Brennen.**
Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen **Feuersgefahr ausgeschlossen!**

Echt zu beziehen durch: **Alfred Apelt, Halle (Saale),** General-Vertreter für den Reg.-Bez. Merseburg. Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als **beste Schreibfeder.** Man schätzt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen S. Roeder trägt.

Steinkohlen

aller Art, auch englische Anthracitkohle, westfälischen gebroch. Coak, Stuben-Coak, Grude-Coak, Bricketts, Nass-Coak, Holz etc. billigst bei **Klinkhardt & Schreiber Nachf.,** neue Promenade 12. Fernsprecher 203.

Sie finden Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter, Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Können Nachf., LEIPZIG 98** Verlangen Sie kostenfreien Besuch infolge der, auf meine Kosten, in 2007 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reklamenten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Alles Unternehmen mit eigenen Bureau's in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

2. Geld-Lotterie z. Erhaltung d. Siebengebirg. Ziehung 19. September und folgende Tage in Bonn. Anzahl d. Lose 275000. 12120 Gew. Alle Gewinne ohne Abzug zahlb.

- 1 Hauptgewinn Mark **100000**
 - 2 Hauptgewinn Mark **50000**
 - 3 Hauptgewinn Mark **30000**
 - 4 Hauptgewinn Mark **10000**
 - 2.5000 - 10 000
 - 10.2000 - 20 000
 - 20.1000 - 20 000
 - 40.5000 - 20 000
 - 50.200 - 10 000
 - 100.100 - 10 000
 - 400.50 - 20 000
 - 1500.20 - 30 000
 - 10000.10 - 100 000
- Preis 1/2, Los 4 Mk. Porto und Extr. 1/2, 2/2, 3/2 extra. Lose hier zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmer und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Lose-Vertriebs-Gesellschaft (Königl. Pr. Lotterie-Einnehmer, Berlin N., Monbijouplatz 1).

Ca. 30 renov. gebrachte franz. Billards verkauft sehr preiswert bei bequemen Zahlungen **Magdeburg, Billard-Fabrik Gust. Kindling, Magdeburg 103.**

Gas-Koks liefert in Säcken frei Gefäß zu Gasanfalls-Originalpreisen **Hugo Messing** Georgstraße 3. 1404

Tomaten, Speisefarbstoffe, Winterobst empf. 2041
Erdöl, Ansofenölben u. chemische Fabrik.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1905: 93 1/2 Millionen Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Versicherungsbedeutung — sogar niedrigerem Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die hiesige übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird. **Steigende Dividende.** Jährliche Steigerung, je nach der Prämienzahlungsdauer, voraussichtlich 3 bis **6%**

Die Versicherung ist unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten eingeschlossen.

Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen. **Bureau: Halle, Meckelstr. 1.** 2001

Börsen-Interessenten!

Leset unsere letzten **Situationsbericht „zur Börsenlage“.** Zusendung auf Wunsch kostenlos. 2010
Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 44.

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hof Hofl.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig * praktisch, elegant, von Leinwände kaum zu unterscheiden. Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Halle a. S. bei: Hugo Winkler, Schmeerstr. 3. Albin Henze, Schmeerstr. 24. Gustav Hildebrand, Leipzigstr. 66. F. Müller, Leipzigstr. 23. Rich. Wagner, Königstr. 5. Wilhelm Schwarz, Leipzigstr. 13. Th. Lohbeling, Schmeerstr. 15. Paul Eisasser, Merseburgerstr. 5. Carl Rehe, Rannischstr. 13. G. A. Böhme, Geiststr. 50. Th. Leistenschneider, Moritzwinger 2. Otto Böttcher, Landwehrstr. 16. Frau Carl Lang, Merseburgerstr. 8. Geschw. Grassel, Freimfelderstr. 14. Elise Hoff, Leipzigstr. 66. Otto Litzenkirchen, Mansfelderstr. 59. Franz Schwarz, Neumarktstr. 12. Ernst Pierre, Steinweg 54 und Neumbäcker 3. — in **Schkeuditz** bei Karl Diesel, — in **Cönnern** bei Otto Bertram. 14002
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Waidgefäße

dauehaft, billigst. 0513
Zander, Gr. Steinstraße 12, Wital, des Habitz-Strassen.

Gebrachte Pianinos, Preis 275-375 Mk., verkaufen unter langjähriger Garantie **Maercker & Co., Saale-Zeitungs-Pfaffage.**

Gamaschen mit Fuss, prima wasserdicht Segeltüchlein à Paar 4,50 Mk., prima Rindleder à Paar 9,50 Mk.
H. Langrock Nachf., Mittelstraße 1. 1877

Soldaten-Hüfter, Schiebeschlösser mit Schloß, in allen Größen. Gr. Wärfstr. 23.

Rud. Speck, Marienstr. 4. **Geldschränke, Gitter aller Art.**

Wohrere gebrachte von 325 Mk. an **Pianos** verkauft unter Garantie **H. Lüders, Mittelstr. 9.**

Provinz Sachsen und Umgebung.

h. Mittel, 7. Sept. (W. Witter). Im vorgerihten Abend...

o. Oberlehrer, 6. Sept. (Zehrer'sche Zeitung). Gestern nachmittag...

o. Hohenhausen, 7. September. (Kanallisierung und Wasserleitung). Die Stadtverordneten...

8. September a. N., 7. Sept. (Verene). - Interieur. - Was man erreichen will...

o. Naumburg, 7. Sept. (Kommunalpolitik). - Diskussion. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung...

p. Helbra, 7. September. (Selbstmord im Kranenbau). Der seit längerer Zeit im gewerkschaftlichen...

W. Erfurt, 7. Sept. (Ergänzung der Explosion). In einem tiefsten...

W. Erfurt, 7. Sept. (Wahlrecht). Am 18. d. Mts. findet vor der hiesigen...

W. Erfurt, 7. Sept. (Wahlrecht). In der Nacht bei Sedan der hiesige...

o. Magdeburg, 7. Sept. (Dobersdorfer Verlegungen). Anlässlich der Einweihung...

4. September, 7. Sept. (Mit Petrolcum). Das erscheinende...

W. Naab (S. A.), 7. Sept. (Schulhaus-Neubau). Der hiesige Schulrat...

W. Weimar, 7. September. (Am Theaterbau). Von maßgebender Seite...

W. Jena, 7. Sept. (Blutvergiftung). Infolge Blutvergiftung...

W. Eisenach, 7. Sept. (Fahrgastunfall). Wie die Eisenacher...

W. Naab, 7. Sept. (Ein Obhufschädel verunglückt). Der Hufschädel...

W. Greiz, 7. Sept. (Der Streit der Steiniger). Heute durch Vermittlung...

Landwirtschaftliches.

- Die Nr. 38 der Landwirtschaftlichen Wochenzeitung für die Provinz Sachsen...

- Beginn des Unterrichts an den Landwirtschaftlichen Instituten...

- Lehrgang zur Ausbildung landwirtschaftlicher Rechnungsführer...

Songreife und Ausstellungen.

- Internationale kriminalistische Vereinigung. In Frankfurt a. M....

und ohne allzu große Beschäftigung der Bevölkerung einigermaßen...

7. Bekanntmachung deutscher Ratenerfahrungen und Rechte. Ein...

Personalanfragen.

- Verleihen wurde dem Gerichtsassessor a. D. Friedrich Ehrlich...

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Anämie, Blutarmut, Bleichsucht.

Diese Zustände fesselnden sich durch blaues Aussehen, Blässe der Lippen...

Adolf Sternfeld's fertige Betten,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 Prozent Rabatt. Grosse Ulrichstrasse 21.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Städt. 6. Bau- u. Wohnungsw. Kommission.
Sitzung am Dienstag, den 11. September 1906, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:

1. Endgültige Bewilligung der zur Anbringung von Verbundungs-Verordnungen in einem Zimmer aller Wässhäfen bereit gestellten Mittel - Kap. XIII B II 8. 2. Umbau und Erweiterung des südlichen Seitenbaues. 3. Errichtung einer Bedürfnisanstalt in Glaucha. 4. Antrag betreffend Zahlung von Kanalanschlussgebühren von Anliegern neuer Straßen. 5. Landenerwerb zum Grundstück Seebenerstraße Nr. 50. 6. Landbauausbau an der Tal- und Gröllwitzerstraße. 7. Aufschließung der Weidenstraße zwischen Bahnhofs- und Klimentstraße. 8. Aufschließung des von der Weidenbergerstraße nach dem Feuerplatz in Beelen führenden Weges. 9. Bewilligung von Mitteln zu verschiedenen Aufklärungen und Bürgerzeigerstellungen. 10. Errichtung einer Bedürfnisanstalt in Halle-Trotha. 11. Erteilung der Genehmigung zur Anstellung einer Felle wegen Eigentums-Verpflichtung. 12. Landenerwerb zum Grundstück Seebenerstraße Nr. 19. 13. Begründung des Winterernteaumes in der Bedürfnisanstalt auf der Würschule. 14. Festsetzung eines Bewohnungsplans für das Gelände der Gröllwitzerstraße. 15. Landenerwerb in der Weidenbergerstraße. 16. Festsetzung der Straßeneinheit für den südlichen Anhalter- und Grünstraße belegenen Teil der Wagdeburgerstraße. 17. Landbauausbau zwischen Stadteingang und Dornienstein im Gebiete des ehemaligen Dorortes Giebichenstein.

Bekanntmachung.

Michaelisaufnahme an den hiesigen hädlichen höheren Lehranstalten.

a) **Stadtschulamt und Vorschule.**
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler des Gymnasiums und der Vorschule. Die Schüler des Gymnasiums veranlassen sich an demselben Tage mittags 12 Uhr in der Aula. Die Vorschüler haben Mittwoch, den 17. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr in ihren Klassen zu erscheinen, während sich die nach Klasse M 3 der Vorschule neu aufgenommenen Schüler zu derselben Zeit in der Aula veranlassen.
Anmeldungen werden täglich von 11-12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

b) **Städtische Oberrealschule.**

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Anmeldungen werden nachmittags von 11-12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.
Für Oberrealschüler können Anmeldungen nicht angenommen werden, für Sexta und Quinta nur wenige.

c) **Städtische höhere Mädchenschule.**

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schülerinnen; um 12 Uhr veranlassen sich die Schülerinnen in der Aula.
Anmeldungen werden nachmittags von 11-12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen. (1489)
Halle a. S., den 22. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hädliche Rechtsanwaltsstelle, Große Märkerstraße 20, II., ist an den Wochentagen vormittags von 10 bis 1 1/2 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 8 Uhr geöffnet und erteilt hierüber nachgehende oder befristete mündliche Besprechungen ohne Unterbruch des Alters des Geflügeltes des Berufes der Konfession oder der Parteistellung unentgeltlich Auskunft und Rat in Angelegenheiten der Krankenversicherung, Unfallversicherung, Alters- und Invalidenversicherung, sowie über die Bestimmungen der Genesungsordnung, Gehilfenwesen, Armenunterstützungsstellen, Steuerfragen, Mietrecht, den Genossenschaft nach bürgerlichen und Handelsrecht und Hypothek. An geeigneten Fällen werden die erforderlichen Schriftsätze angefertigt.
Halle a. S., den 28. August 1906.

Der Magistrat. Kurth.

Bekanntmachung.

Die im Siechenbaute lagernden alten Maschinenteile und Holzleistungen und die im Wäghaus gebäude lagernden alten Fensterlöcher sollen meistbietend verkauft werden. Schriftliche Angebote bis

Dienstag, den 11. Sept. d. Js., vormittags 10 Uhr im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wäghausgebäudes, einzureichen. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.
Halle a. S., den 5. Sept. 1906.

Städtisches Hochbauamt.

J. W. Lammer, Stadtbaurat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Carlmann Hannemann** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Halle a. S., den 31. August 1906.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Warenhändlerin Louise Göhr** in Halle a. S. soll die Schlußverteilung stattfinden. Dazu sind 228,76 M. verfügbar, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken sind. Zu berücksichtigen sind die durch bevorrechtigte Forderungen von 25,456,92 M. Das Schlußverteilungsrecht liegt in der Gerichts-Abteilung 7 des Königl. Amtsgerichts hier, Zimmer Nr. 43.
Halle a. S., den 6. Sept. 1906.
Max Knoche, Konkursverwalter.

Die erste Versteigerung und Auktionsversteigerung des **Waldenburger Kreis** Merseburg, ist zum 1. Oktober 1906 neu zu belegen. Diefelbe gewährt bei freier Wohnung 1300 Mark Grund- u. Mittergut mit 1200 Mark Alterszulage. Bewerber sind an **Gustav Otto, Rittergut** Kriegerdorf, Post Bretsch bei Merseburg, zu richten. (1925)

Wandauer u. 13. Aufschlagschirre, verkauft werden, verkauft von **P. Kohlhack, Oberndorf**.

Für Orts- u. Polizei-Behörden!

Formular-Verlag von Otto Thiele, Halleische Zeitung - Halle a. S.
Neu aufgenommen:

Formular Nr.	Betreffend	Preis
		25 50 100 200 Stk.
91	Nachforschungs-Erträge, Mst. I	0,90 1,50 2,80 5,-
92	do. Mst. II	0,90 1,50 2,80 5,-
98	do. Mst. III	0,90 1,50 2,80 5,-
94	do. Mst. IV	0,90 1,50 2,80 5,-

Villentafel Neu-Dölan.
Büsten in schöner Lage, dicht am Walde, von 8500 M. an. - Villentafeln zu 3 M. pro qm zu verkaufen durch **Julius Becker, Halle, Martinberg 9.** (1611)

Superphosphat, 17-19%

gute, trockene, maschinenreuebare Ware, lieferbar September-Oktober d. Js. zu 16% Wfg. p. % i. 50 kg brutto m. Sack, magonfrei parität Wienburg a. S. offerieren für ihre Mitglieder **Central-Genossenschaft zum Bezuge landwirtschaftlicher Bedarfartikeln, e. G. m. b. H., Halle a. S., Kornhaus-Genossenschaft Halle a. S., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Ein- u. Verkaufsverein des Bauernvereins, e. G. m. b. H. zu Halle a. S.**

Trockenschneitzel Melasse-Futter

zur Lieferung während der Kampagne 1906, sowie (1870)

haben raschfrei jeder Station sehr preiswert anzubieten **Rammelberg & Helcke, Magdeburg.**
Frische Rübenschnitzel
der Zuckerfabrik **Delbisch** zur Lieferung während der diesjährigen Kampagne werden billig verkauft. Anfragen erbeten unter **S. T. 524** an die Annoncen-Exp. v. **Hermann Bescke, Magdeburg.**



Original-Winterweizen der Allgemeinen Schwedischen Saatgesellschaft Svålof.
Ausgezeichnet durch die Städtische Landwirtschaftskammer.
Kleinsten vortreffliche, hochtrachtige Reines-Sämlinge:
1. Svalöfs Rundhals-Squarehead, 2. Svalöfs Bare-Weizen, 3. Svalöfs Extra-Squarehead.
Preis 28,- M. p. 100 kg ab Anbaukosten; bei Entnahme von mindestens 1000 kg einer Sorte 2 M. Rabatt per 100 kg.
Lieferung nur in neuen plastischen Säden, Kloben und Anbaugesetzeln tragen stets obiges eingetragenes Fabrikzeichen. Sack 4 50 kg 60 Sg., 4 75 kg 80 Sg. per Sack.
Weim Konsumversammler der D. S. u. S. des Direktors Bachmann übertrafen unter Weizen in Weim den Svalöfs Weizen, Weizen, Schwaben, Wintertrauben, Königberg, Schwarzwald, Alpen- und erhellte die Konsumversammler. Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich befristete Aufträge unterbleiben.
Anschaffliche Prospekt gratis! Ausgezeichnete Saatgutqualität, daher halbe Frucht.

Pferdeschnitzel
ausgezeichnet gegen Verbrauch auf harter, glatter Straße, gegen Duf- und Heimböden, Gefährdungen aller Art, bietet meine formbare Aufsteige a. Gummi und Holz.
Befestigt entzündende Fehler, daht in jeden Fall, wieder benutzbar. Sack 2 M. 2 und fünf franko, mit Gebrauchsanweisung.
Hoff. Bernh. Vogeler, Erfurt.

Original-Winterweizen der Allgemeinen Schwedischen Saatgesellschaft Svålof.
Ausgezeichnet durch die Städtische Landwirtschaftskammer.
Kleinsten vortreffliche, hochtrachtige Reines-Sämlinge:
1. Svalöfs Rundhals-Squarehead, 2. Svalöfs Bare-Weizen, 3. Svalöfs Extra-Squarehead.
Preis 28,- M. p. 100 kg ab Anbaukosten; bei Entnahme von mindestens 1000 kg einer Sorte 2 M. Rabatt per 100 kg.
Lieferung nur in neuen plastischen Säden, Kloben und Anbaugesetzeln tragen stets obiges eingetragenes Fabrikzeichen. Sack 4 50 kg 60 Sg., 4 75 kg 80 Sg. per Sack.
Weim Konsumversammler der D. S. u. S. des Direktors Bachmann übertrafen unter Weizen in Weim den Svalöfs Weizen, Weizen, Schwaben, Wintertrauben, Königberg, Schwarzwald, Alpen- und erhellte die Konsumversammler. Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich befristete Aufträge unterbleiben.
Anschaffliche Prospekt gratis! Ausgezeichnete Saatgutqualität, daher halbe Frucht.

Schönes Landgut

mit neuen massiven Gebäuden, 390 Morg. gutem Acker, eig. Jagd, vorz. Inventar und Ernte, mit 11 fruchtbarer Böden, 1 1/2 18000 M. bei ca. 50000 M. Ankauf. Verkauf. Auch nehme gute Hypothek oder rentables Hausgrundstück mit in Zahlung. **Hausberg, durch Wilhelm Bescke, Halle a. S., Deutscherstraße 6b, Sonnabend, Nr. 2221.** (1889)

Mittergut

in Mitteldeutschland zu kaufen gesucht mit komfortablen Herrensaal in hübscher und gesunder Lage, sowie mit vorz. Jagd. Preis mindestens 2 1/2 Joch. Keine industriellen Anlagen, keine Fabrikanlagen. Preisliste ca. 80000 M. M. u. K. F. 50 an Hasenstein & Vogler A. G., Berlin W. 8.

Reit- u. Wagenpferde-Verkauf.

1. **Prachtpferd**, 5' 5" gr., 8 Jährling, fromm, gute Weine und Saure, sicher auf dem Reiten, fr. geritten, sehr bequemes Gewicht, sehr schön im Wagen.
 2. **1 Paar 5-jährige Goldfische**, 5' 5" gr., langschweifig, sehr flott.
 3. **1 Paar 6-jährige ungeschimmelte**, 5' 5" gr., sehr flott.
 4. **1 Paar gr. schwarzbraune Stuten**, 5' 4" gr., 5 Jährling, sehr flott.
 5. **1 Paar Hengststuten**, 5' 4" gr., 6 Jährling, langschweifig, allererster Klasse schnell.
 6. **Weibere rohe Pferde**, für höhere Offiziere zum Reiten geeignet.
- Sämtliche Pferde sind sicher im Gehir, fromm und ohne Untugend. **Berlin, Kammerstr. 88.**
Kuhnke.
Telephon Amt III Nr. 3988.
Zwei Jährling, gute engl. Schafschäfer zur Zucht meist zum Verkauf, auch Schafschäfer in Remsdorf, **Arthur Heilmann, Halle a. S.,** Langestr. Bremerpferd 1156.

Fägespäne

forts. führen u. woggenweise haben billig abzugeben **Lütjigs Wwe. & Sohn, m. b. H., Dampf- und Hölzwerke, Halle-Trotha.** (9067)

Mittlerer Geldschrank

× billig zu verkaufen (2059) **Waldwig Buchererstr. 62, p.**

Gute Stufenleinen, Kissenbänke, Plättbretter, Gr. Märkerstr. 23.

Schlitten

× billig zu verkaufen (2036) **Zuckerfabrik Schwittdorf.**

Bemerkte Offerte für 40 Jänner garantiert 1. Absatz **Landwirtsch. Fürst Hausfeld-Weizen zur Herbstsaat erbetet** **Gutsverwaltung Weichenburg bei Schlieben.** (2082)

Braune Stute,

6 3/4, 170 gr., gut geritten, ein- u. zweifelhändig, absolut sicher, dabei flottes Gänger, febler- u. scheutfrei, kann von jeder Dame gefahren u. geritten werden, verkauft preiswert **Friedr. Brandt, Halle a. S., Pfingststr. 4.**

200 Rambouillet-Muttersehahe,

seit 1. August unter englischen Wäden (Oxfordshire-D.) hat abzugeben (2081) **Fritz Jaeger, Schafstich-Quedlinburg, Tel. 36.**

Leinwägen - Wägen aus Rußland (6662)

liefern in großen Partien **M. Bomsch, Moskva, Bolsennikova 87.**

Zur Saat verkaufte:

Rauhweizen, auf Saatzboden gewachsen, 200 M. pro 1000 Stk. (1374) **E. Braune, Rittergut Ermelben a. Saatz.**

Die Versteigerung der Restbestände des Fr. Veit's Fuhrwesens zu Berlin, bestehend aus:
50 guten Pferden, 50 Droschken, 5 Schlitten, 2 Kromsorn, 1 Mail-coach, Arbeitswagen Geschirren pp.
wird am Montag, den 10. Sept. vorm. 10 Uhr und voraussichtlich am nächstfolgenden Tage in Berlin, Karstr. 43, fortgesetzt.
Berlin-Schöneberg, den 9. September 1906.
Julius Dorenberg, (2009) vereid. öffentl. angestellter Versteigerer.

Zur Herbst-Ausfaat 1906
bestens zubereitet, empfehle ich folgende, als hoch ertragsreich erprobte, durch fortgesetzte Zuchtmaß verbesserte Getreide-Sämlinge:
1000 kg 100 kg
Original Heine's kurzer Squarehead . . . 250 M., 28 M.
Orig. Heine's begrannter Squarehead . . . 250 M., 28 M.
Weizen: Original Heine's Molde reb profisch . . . 250 M., 28 M.
Rietts beaded (Rauh-Weizen) . . . 240 M., 27 M.
Winterroggen: Original Badmerslebener Roggen . . . 285 M., 27 M.
Original Heine's Reiterroggen . . . 280 M., 26 M.
Wintergerste: Großkörnige . . . 215 M., 25 M.
Ich liefere in besten neuen Dreifachen gegen Nachnahme und sende auf Wunsch Preisverzeichnis mit näherer Beschreibung. 1914
Roggen Badmersleben, F. Heine.
Bahn, Post und Telegraph: Badmersleben.

Zur Herbstsaat
empfehle ich meine von der Landwirtschaftskammer anerkannten Getreidearten:
1. **Petkuser Roggen. Ausverkauft.**
2. **Strubus Schlanstedter Square head-Weizen.**
Ueberrittet alle anderen Weizenforten im Ertrage.
In gut sortierter Qualität. Bestener garantierter Roggenrein. 100 Stk 22 relp. 120 M., 1000 Stk 210 relp. 230 M. In 100 Stk Säden à 120 Mf. ab Schwanleben bei Magdeburg. (1742)
Saatzgutverwalt Rudolf Bethge, Schwanleben.

Original-Breustedt's Saatgut
Meine Original Squarehead-Weizenzüchtung, unter denen sich 'Breustedt's Neue Hauptzucht' durch allerböste Erträge, 'Breustedt's Neuer Grenzerweizen' durch allerböste Winterfestigkeit bei hohen sicheren Erträgen aller deutschen Hochschichten gegenüber auszeichnen, sowie 'Breustedt's Neuer Prof. Heinrich Roggen', der gegen die namhaftesten Sorten einen Mehrertrag von 1 1/2 Ztr. pro qm hat, ergebe, liefere ich 1000 kg M. 220,- 500 kg M. 115,- 100 kg M. 24,- 50 kg M. 12,50.
Original-Breustedt's Harzer Victoria Roggen' u. 'Breustedt's vertes Petkuser Weizen' durch hohe Erträge bekannt, liefern 1000 kg M. 200,- 500 kg M. 105,- 100 kg M. 22,- 50 kg M. 11,50.
Preisliste mit ausführlicher Beschreibung meiner Saatgut gratis u. franko. Meine Saatgutzüchtung ist von der Landwirtschaftskammer anerkannt, es kommen daher nur die halben Frachtkosten zur Berechnung.
Schladen am Harz. **Otto Breustedt.**

Ruh- und Bullenkälber
Springbullen
bei uns zum Verkauf. (2029)
Gebr. Friedmann Söhne, Marienstraße 24.

Hannoverscher Wagen
sowie **Oldenburger Aderpferde**
in equalen Paaren zum Verkauf. (2015)
Bernhard Schwabe, Wigersleben, Darre 10.

C. Birke, Viehhandlung, Grunntstraße 65. - Fernruf 786. (1906)
Futterschweine
stehen von Montag ab und folgende Tage preiswert zum Verkauf. Sämtliche Schweine sind gegen Rotlauf gepimpf.